

des um die Förderung des Musiklebens besonders verdienten Dir. des Musikver. für Kärnten, Josef R., verheiratet.

W.: Beitr. in: Kärnten (Reisehb.), 1906, Neuauf. 1927; Die Stadt Klagenfurt, in: Die Städte Dt.-Österr., Bd. 4, 1929; zahlreiche Abhh. in Carinthia I; etc.

L.: 68. Jahresber. der Bundesrealschule in Klagenfurt, 1934, S. 3 ff.; Carinthia I, Jg. 133, 1943, S. 16 f., 140, 1950, S. 932 f., 148, 1958, S. 734 f.; Kürschner, Gel. Kal., 1940/41; Wer ist Wer? (Moro)

— Heinrich Maier, Widerstandskämpfer.

* Großweikersdorf (N.Ö.), 16. 2. 1908; † Wien, 22. 3. 1945 (hingerichtet). Absolv. das Gymn. in St. Pölten und Leoben; stud. scholast. Phil. in Rom (1930 Dr. phil.), Theol. an der Univ. Wien, 1932 Priesterweihe, 1942 Dr. theol. M. wirkte als Seelsorger in Schwarzau am Steinfeld und Mödling (N.Ö.), Wien XVIII. (Gersthof) und als Religionsprof. Als geistiger Führer einer Widerstandsgruppe wurde er 1944 verhaftet und 1945 nach Folterungen im Wr. Landesgericht enthauptet.

L.: B. M. Kempner, Priester vor Hitlers Tribunalen, 1966; H. Steiner, Zum Tode verurteilt, 1964; H. Rieger, Verurteilt zum Tod, 1967; O. Molden, Ruf des Gewissens, 1958; J. Fried, Nationalsozialismus und kath. Kirche in Österr., 1948; A. Missong, Hl. Wien, 2. Aufl., 1948; L. Weinberger, Tatsachen, Begnungen und Gespräche, 1948. (Loiid)

— Ignaz Mayer, Schiffmeister. * Ofen (Buda, Ungarn), 19. 10. 1810; † Linz a. d. Donau, 31. 8. 1876. Sohn eines aus Pulkau stammenden Handelsmannes, Schwiegervater des Linzer Lederfabrikanten M. Mayrhofer; kam in jungen Jahren als Schiffschreiber zu seinem Onkel, dem Schiffmeister P. Lüftenegger, nach Linz, dessen Geschäftsführer er bald wurde. Nach dem Tod des Onkels, 1836, führte M. mit dessen Witwe Maria das Geschäft weiter, später machte er sich selbständig und wurde als „Schiffmeister, Rohproduktenhändler und Schiffbauer“ in Linz in das Handelsreg. eingetragen. Durch seine Idee, die hölzernen Donaufachtschiffe durch eiserne zu ersetzen, die er als erster auf breiter Ebene realisierte, gab er in der Folge der Donauschiffahrt ein völlig neues Gepräge. Auf ausgedehnten Studienreisen lernte er in London den eisernen „Leichter“ kennen, dessen Konstruktion er sich zum Vorbild nahm. Nach Linz zurückgekehrt, verlegte er sich auf diese Produktionssparte und wurde damit zum Begründer der Linzer Schiffswerft. Sein erstes Schiff, „Die Stadt Linz“, wurde am 12. 11. 1840 in Betrieb gesetzt. Gem. mit M. Fink aus Braunau und J. G. Riedl aus

Bayern gründete er später die Donauschiffahrtsges. Riedl und Co., die auf Grund einer eigenen Konzession Donau und Inn mit Dampfschiffen befuhr. Ab 1854 wurden in der Werft, die in den 60er Jahren unter M.s Leitung einen großen Aufschwung nahm, daher auch Dampfschiffe hergestellt. M., der auch eine Reihe sozialer Einrichtungen, wie eine Werkskrankenkasse sowie Wohnungen für seine Arbeiter, schuf, bekleidete zahlreiche Ämter im öff. Leben der Stadt Linz. Er war 1848 Hptm. der Linzer Nationalgarde, 1851 Gemeinderat, ab 1854 in der Handelskammer Linz, 1866 im Landtag und 1867 im Reichsrat, 1869 Präs. der Handels- und Gewerbekammer für O.Ö. Die eiserne Linzer Donaubrücke und die Bahn Linz-Gausbach gehen tw. auf seine Initiative zurück. Auf Grund gehässiger Angriffe zog er sich 1871 verbittert aus dem öff. Leben zurück und verkaufte die Werft nach dem Tod seines Sohnes 1874 an die Allg. Österr. Bauges.

L.: Kammer-Nachrichten vom 27. 11. 1965; E. Neweklowsky, Die Schiffmeister von Linz, in: Jb. der Stadt Linz, 1950, S. 247 f.; Krackowizer, 100 Jahre Schiffswerft Linz, 1940; 120 Jahre Schiffswerft Linz, 1960; E. Neweklowsky, Die Schiffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, Bd. 2–3, in: Schriftenreihe des Inst. für Landeskd. von O.Ö., hrsg. von F. Pfejfer, Bd. 6, 1954, Bd. 16, 1964, s. Reg.; Oberbank 1869–1959; Mitt. S. Pröschl, Linz. (Reitinger)

— Jaroslav Mayer, Ps. Jaroslav Maria, Schriftsteller. * Rakonitz (Rakovnik, Böhmen), 24. 2. 1870; † Auschwitz (Oświęcim, Polen), 8. (?) 11. 1942. Nach Stud. an der jurid. Fak. der Univ. Prag (1893 Dr. jur.) Advokaturkonzipient in Rakonitz und Königgrätz, ab 1898 Adjunkt in Leitmeritz, ab 1909 bis zu seiner Verhaftung im Juni 1942 Advokat in Tabor. Als Epigone des Naturalismus behandelte M. in seinen Novellen und oft umfangreichen Romanen entweder patholog.-erot. Probleme oder Themen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten, vor allem aus dem Richter milieu. Von Ibsen beeinflusst, schilderte er in seinen Dramen den Zerfall von Familien oder großen Individualitäten.

W.: Spravedlnost (Die Gerechtigkeit), 1917; Kyvadla věčnosti (Das Pendel der Ewigkeit), 3 Bde., 1920; Tajnosnubní (Die Kryptogamen), 2 Bde., 1922; Panstvo v taláru (Die Herren im Richtertalar), 2 Bde., 1924; Sladký upír (Der süße Blutsauger), 1925; Dekameron melancholický (Melanchol. Dekameron), 1927; Svěťice, dámy a děvky (Heilige, Damen und Dirnen), 2 Bde., 1927; Váhy a meč (Waage und Schwert), 1928; Dábelská nocturna (Teufelsnokturnen), 2 Bde., 1928; Vojáci a diplomati (Soldaten und Diplomaten), 3 Bde., 1930; Tajemství sexu (Sexualgeheimnisse), 1934; Sodoma (Sodom), 3 Bde., 1935; Advokáti (Advokaten),